unter dem Druck eines rücksichtslosen Terrorismus, der sich ebenso gegen besser gestellte Arbeiter wie gegen die anderen Stände richtet; allgemein sehnt sich der gute, tüchtige Kern unseres Volkes nach einer strengeren Zucht. Reichen die Mittel der Behörden nicht aus, um Autorität und Ordnung zu wahren, so sind sie ihnen auf dem Wege der Gesetzgebung zu schaffen. Ein System, das gegenüber dem zielbewußten Wühlen der revolutionären Partei sich mit der Haltung des Abwartens und Gehenlassens begnügt, ist heute nicht am Platze. Das Heil des Staates fordert, daß zu Maßnahmen verschritten wird, welche die Gesellschaft vor der Ueberwucherung durch den unheilvollen Einfluß fanatisirter Massen zu schützen geeignet sind. Daher bekennen wir gern unsere Zustimmung zu dem Aufruf des conservativen Vereins in Dresden, der vor einigen Wochen erschien und u. A. den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß die Verrufserklärung (Boycott), die Aufforderung und der Versuch dazu als Vergehen unter Strafe gestellt werde, sowie daß das Strafgesetz eine Aenderung, bez. Ergänzung erfahre, um wirksamer als bisher die Aufreizung zum Klassenhaß, die gegen Monarchie und Religion gerichtete Agitation und die durch Wort und Schrift erfolgende Verbreitung erdichteter und entstellter Thatsachen zu treffen. Gleicherweise erklären wir unsere Uebereinstimmung auch mit dem Bestreben, das sich in unserer Stadt Bahn bricht und darauf gerichtet ist, alle gesetzlichen Möglichkeiten zu erschöpfen, wodurch die nicht für das Wohl Leipzigs, sondern für die Förderung ihrer Umsturzpläne interessirten Elemente verhindert werden, bei den Gemeindewahlen das Gewicht der Massenzahl in die Wagschale zu werfen.

Leipzig, im August 1894.

Der Vorstand des conservativen Vereins zu Leipzig."

Aus dieser Erklärung ist man wohl zu schließen berechtigt, daß der Vorstand des conservativen Vereins zu Leipzig auch der vom nationalliberalen Landesverein gegebenen Anregung, unreife junge Leute von politischen Vereinen und Versammlungen fern zu halten, Erfolg wünscht und zu Erfolgen zu verhelfen gewillt ist. Immerhin ist es zu bedauern, daß die Erklärung nicht ausdrücklich ihre Zustimmung zu dieser Anregung ausspricht.

* **Berlin**, 27. August. Unter der Ueberschrift: „Der Anarchismus in Berlin" veröffentlicht heute das „Berl. Tagebl." „auf Grund authentischer Mittheilungen" über das Resultat der jüngst bei einer Anzahl von Anarchisten vorgenommenen Haussuchungen eine längere Darstellung, in der es heißt, diese Haussuchungen hätten zu dem Ergebniß geführt, „daß man anarchistische Greuelthaten, wie sie im Auslande verübt worden sind, in Berlin — nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge — nicht zu befürchten habe." Zur Begründung dieser Ansicht wird Folgendes mitgetheilt:

„Die „Bomben", von denen man so viel Aufhebens machte, entpuppten sich als gewöhnliche Granathülsen, die keine Ladung enthielten und durchaus ungefährlich waren. Wenn von einem hiesigen Blatte immer noch an der Auffassung festgehalten wird, daß wenigstens eine dieser Granaten mit einer Füllung versehen gewesen sei, so können wir auf das Bestimmteste versichern, daß es sich in Irrthum befindet. In Wirklichkeit waren die Granaten des Anarchisten Scheere von so ungefährlicher Art, daß sie selbst seitens der Anklagebehörde nicht einmal als Belastungsmaterial gegen ihn vorgeführt werden. Die eine war oben abgesägt, so daß die Versicherung Scheere's, er habe sie als Cigarrenabschneider zurichten wollen, nicht unglaubwürdig erscheint, und auf der anderen befand sich ein Zünder, der nur zu einem Geschoß schwereren Kalibers zu verwenden gewesen wäre. Die Polizei und die Staatsanwaltschaft legen, wie gesagt, diesen Granaten, die früher bei Scheere als Zimmerschmuck gedient haben, nicht den mindesten Werth bei. Dieses Ergebniß der bei den hiesigen Anarchisten abgehaltenen Haussuchungen hält also ganz in sich zusammen. Dafür hatte man aber ein anderes Ergebniß, und zwar ein hocherfreuliches. Es war gelungen worden, daß die Polizei eine enge Verbindung zwischen den Berliner und den ausländischen Anarchisten festgestellt habe. Ganz das Gegentheil war der Fall. Während nämlich früherthalbsächlich ein Meinungsaustausch und enger Verkehr zwischen Berliner und ausländischen Anarchisten stattgefunden hatte, ist er jetzt vollständig geschwunden. Es ist polizeilicherseits überhaupt die Beobachtung gemacht worden, daß sich die hiesigen Anarchisten mit denen des Auslandes, namentlich der romanischen Völkerschaften, schwer zu verständigen vermögen. In Folge dessen fühlt sich der deutsche Theil gewissermaßen isolirt und besitzt nicht jene Actionsfähigkeit, die er im Auslande gezeigt hat. Massenverhaftungen von Anarchisten, wie sie gemeldet worden sind, haben überhaupt nicht stattgefunden. Nur Schaewe und Träger sind verhaftet worden und zwar weil sie sich thätlich gegen Polizeibeamte vergangen haben. Sonst wurden noch zahlreiche Personen fistirt, aber sofort wieder entlassen, da sich nichts gegen sie vorbringen ließ. Uebrigens sind auch bei den abgehaltenen Haussuchungen weit weniger Druckschriften anarchistischer Herkunft vorgefunden worden, als dies bei früheren Gelegenheiten der Fall war."

Am Schlusse aber heißt es:

„So unzeitgemäß nun auch der gegenwärtige Zustand der anarchistischen Bewegung in Berlin erscheint, ist natürlich bei aller Wachsamkeit der politischen und Criminalpolizei keine Gewähr dafür geboten, daß sich nicht plötzlich ein Ereigniß einstellt, das uns in fürchterlicher Weise überrascht. Die Polizei befindet sich den Anarchisten gegenüber in einer unglücklichen Position. Vorbeugend kann sie nicht wirken (?), da sich mit jedem Tage die Verhältnisse ändern können. Der Anarchist, der heute noch Theoretiker war und von dessen Existenz die Polizei vielleicht gar keine Ahnung hatte, kann morgen ein „Mann der That" werden und die Welt mit Grauen und Schrecken erfüllen. Soweit sich das Feld überblicken läßt, ist Berlin von diesen Leuten frei, aber ob sie nicht doch eines Tages auftreten werden, — eine Versicherung nach dieser Richtung kann Niemand übernehmen."

— Das Antisklaverei-Comité soll, wie die „Post" mittheilt, unmittelbar vor seiner endgiltigen Auflösung stehen. Das Comité sei zu Verhandlungen mit der Petersstiftung wegen Hinwegschaffung des Dampfers „Dr. Karl Peters" nach dem Victoria-See gar nicht in der Lage, weil es den Dampfer bereits dem kaiserlichen Gouvernement übergeben habe.

— Der „Vorwärts" veröffentlicht ein Rundschreiben der agrarischen Zeitschrift „Das Land", die „Propaganda-Nummern" verschicken will „an solche Adressen von Besitzern u. s. w. auf dem Lande, die auf Grund besonderer Erhebungen behördlicherseits als besonders maßgebend für ihre Bezirke bezeichnet worden sind und für die intelligentesten Vertreter des Landes gelten. Die Auswahl dieser Adressen, durch maßgebende Behörden besorgt, ist somit eine ganz einzigartige; sie ist nicht kaufbar und uns lediglich in Anbetracht der besonders Wichtigkeit unserer Zeitschrift abschriftlich überlassen worden. Sie hat für unsere Propaganda unvergleichlich viel mehr Nutzen als das gewöhnliche Adressenmaterial, und dieser Nutzen kommt natürlich auch den Anzeigen zu gute". Es wäre, wenn das Schriftstück echt ist, nicht uninteressant, zu erfahren, welche Umstände die Behörden veranlaßt haben können, für eine agrarische Zeitschrift die Rolle eines Adressenbureaus zu übernehmen und sich zu Inseraten-Agenten des gedachten Blattes zu machen.

* **Thorn**, 26. August. Aus Elbing wird gemeldet: Nach einer Mittheilung des Ober-Hofmeisters der Kaiserin wird diese am 7. September ebenfalls hier eintreffen und der festlichen Veranstaltung auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz vom ersten Stockwerk des Rathhauses aus beiwohnen. Die Kaiserin wird auch der Parade auf dem Neustädter Feld beiwohnen und Nachmittags den Kaiser nach Marienburg begleiten und an der Paradetafel im Schlosse theilnehmen.

* **Bochum**, 27. August. (Telegramm.) In der gestrigen Delegirten-Versammlung des deutschen Bergarbeiter-Verbandes theilte der Vorsitzende, Schröder, mit, daß der Cassenabschluß des Verbandes einen Fehlbetrag aufweise; von dem Vereinsvermögen im Betrage von 22 000 ℳ seien 16 000 ℳ an den Consumverein verliehen worden und infolge der Liquidation des letzteren wahrscheinlich verloren. An diese Mittheilung schloß sich eine lebhafte Debatte. Die Versammlung beschloß hierauf den Anschluß an die Generalcommission der gewerkschaftlich organisirten Arbeiter Deutschlands in Hamburg. Schröder, Meyer und Hünninghaus wurden in den Vorstand wiedergewählt.

* **Essen a. d. Ruhr**, 26. August. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge waren auf dem heute in Essen abgehaltenen Delegirtentag zur Organisation der christlichen Bergleute des Oberbergamtsbezirks Dortmund 185 Vereine mit 134 Delegirten vertreten. Als Ehrengäste waren u. a. anwesend: als Vertreter der Bergbehörde Bergassessor Benkholt (Dortmund) und Bergrath Peorting (Essen), ferner Pfarrer Weber (M.-Gladbach) und Caplan Dr. Oberdörfer (Köln). Die Versammlung beschloß einstimmig die gewerkschaftliche Organisation der christlichen Bergarbeiter des niederrheinisch-westfälischen Kohlenreviers. Nach Paragraph 1 der Satzungen hat jedes Mitglied einen Revers gegen die Socialdemokratie zu unterzeichnen; religiöse und politische Parteipolemik sind gänzlich ausgeschlossen. Der Vorstand besteht zur Hälfte aus evangelischen und katholischen Bergleuten. Der Verein bezweckt Herbeiführung eines gerechten Lohnes, welcher dem Werthe der geleisteten Arbeit und der durch die Arbeit bedingten Lebenshaltung entspricht.

* **Köln**, 26. August. Der 41. deutsche Katholikentag wurde heute mit feierlichem Glockengeläute und mit einer Andacht in der Minoriten-Kirche eröffnet. Abends fand die Begrüßungsfeier im großen Gürzenich-Saale statt, welcher an 4000 Personen beiwohnten. Rechtsanwalt Custodis-Köln erklärte die Versammlung für eröffnet und sprach in der Eröffnungsrede die Hoffnung aus, der Katholikentag werde als Wiegenkind Kölns hier sein 50jähriges Jubiläum feiern. Oberbürgermeister Becker hieß die Versammlung Namens der Stadt herzlich willkommen. Der Geistliche Tappert aus Carington (Texas) überbrachte die Grüße der deutsch-amerikanischen Katholikenvereine. Jabnel-Berlin dankte für die zum Zwecke des Kirchenbaues gewährte Unterstützung. Der Abt von Maria-Laach sprach für die aus den Rheinlanden zur Wiederbeziehung des dortigen Klosters geleistete Beihilfe seinen Dank aus. Schlossermeister König-Mannheim überbrachte die Grüße der badischen Katholiken. Propst Nacke-Paderborn sprach Namens der Katholiken in der Diaspora. Abbé Kleiser-Freiburg (Schweiz) sprach im Namen der schweizer Katholiken. Der Katholikentag ist vom In- und Auslande zahlreich besucht. Die Stadt ist festlich geschmückt, das Wetter ist schön.

* **Aus Elsaß-Lothringen**, 25. August. Es ist eine jedem Besucher des französischen Sprachgebiets auffallende Erscheinung, daß die weibliche Jugend in Bezug auf Deutschsprechen weit hinter der männlichen zurückbleibt. Man trifft daselbst vielfach Mädchen und junge Frauen, die ihre ganze Schulzeit unter der deutschen Verwaltung zugebracht haben, ohne einen deutschen Satz sprechen zu können. Wenn man auf eine deutsche Frage eine deutsche Antwort bekommt, so ist dies eine nicht häufig vorkommende Ausnahme. Diese besonders auch im Interesse der nächsten Generation betrübende Erscheinung beruht zunächst darauf, daß im französischen Sprachgebiet das Mädchenschulwesen hauptsächlich in den Händen von Schulschwestern liegt, die in Folge ihrer mangelhaften Vorbildung zur Ertheilung des deutschen Unterrichts nur wenig befähigt sind. Zudem stehen dieselben zu sehr unter dem Einfluß des Klerus, der kein Mittel unversucht läßt, um der ihm verhaßten deutschen Sprache entgegenzuarbeiten. Weiter kommt in Betracht, daß die Mädchen schon mit dem 13. Lebensjahr, also ein Jahr früher als die Knaben, aus der Schule entlassen werden. Die wenigen, während der Schulzeit erlangten Kenntnisse sitzen nicht fest genug und gehen daher nach wenigen Jahren in der meist ganz französischen Umgebung wieder verloren, zumal da das weibliche Geschlecht im Gegensatz zum männlichen keine Gelegenheit hat, im öffentlichen Leben sich im Deutschsprechen zu üben. Jedenfalls wird, wenn es so fortgeht wie in den letzten 24 Jahren, in absehbarer Zeit nicht darauf gerechnet werden dürfen, daß das Deutsche in den französisch redenden Landestheilen nennenswerthe Fortschritte macht. Unter allen Umständen ist die Angelegenheit wichtig genug, um die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich zu lenken.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Hauptversammlungen der großen Vereine der siebenbürger Sachsen haben programmgemäß vom 17. bis 21. August in Sächsisch-Regen stattgefunden. Im Verein für siebenbürgische Landeskunde hielt der Seminardirector Dr. Friedrich Teutsch die Gedächtnißrede auf seinen 1893 verstorbenen Vater, den Bischof Dr. G. D. Teutsch, der mehrere Jahrzehnte den Verein geleitet hatte. Mehrere wissenschaftliche Arbeiten wurden vorgelegt, z. B. die Reßenauer Burg von J. Groß und Genossen, die Erbgrafen von Heydeldorf von Theil, die Gegenreformation in Siebenbürgen von Höchsmann. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden ernannt: Geheimrath Professor Dr. Böckh in Berlin, Professor Dr. Sievers in Leipzig und Professor Dr. Kirchhoff in Halle. Der allgemeine evangelische Frauenverein hat seit 1884 über 106 000 Gulden für Ausschmückung der Kirchen, für Kirchhof- und Friedhofpflege, für Kranken- und Armenpflege, für Kinderbewahranstalten und Arbeitsschulen ausgegeben und bemüht sich neuerdings nach Kräften, die zahlreichen magyarischen und rumänischen Dienstboten in sächsischen Familien allmählich durch deutsche Dienstmädchen aus den sächsischen Dörfern und Märkten zu verdrängen. Vom siebenbürgischen Gustav-Adolf-Verein wurden 37 Gemeinden in Siebenbürgen und 29 evangelische Gemeinden in Ungarn, Oesterreich und Deutschland mit insgesammt 1900 Fl. unterstützt. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde der neue Bischof Dr. Müller gewählt. Mit hoher Befriedigung konnte der siebenbürgische Karpathenverein auf seine 14jährige Thätigkeit zurückblicken; er hat sich in der That um die Erschließung der Südkarpathen die größten Verdienste erworben und auch bewirkt, daß der Strom der Reisenden sich immer mehr dem interessanten Lande Siebenbürgen zuwendet. Den deutschen Vereinen wünschen wir auch für die Zukunft Wachsthum und Gedeihen, sie sind es ja, die das deutsche und evangelische Bewußtsein des sächsischen Volkes so wesentlich gekräftigt haben.

Frankreich.

* **Paris**, 26. August. Der „Temps" meldet aus „Tanger, daß der Sultan dem französischen Consul einen Soldaten als Ordonnanz bewilligt habe. Der Beweis von dem Bestehen guter Beziehungen zwischen dem Consul und dem Sultan habe nach dem geringfügigen letztwöchigen Zwischenfalle einen sehr guten Eindruck gemacht.

Italien.

* **Brescia**, 26. August. Fünf Arbeiter des Arsenals wurden unter der Anschuldigung verhaftet, einige Theile des neuen italienischen Militairgewehres, Modell 1891, entwendet zu haben.

Großbritannien.

* **London**, 26. August. Heute Nachmittag fand im Hydepark eine große Kundgebung gegen das Oberhaus statt. Die Socialisten betheiligten sich nicht an derselben, weil sie der Ansicht sind, daß die Kundgebung gegen beide Häuser gerichtet sein sollte. Die Betheiligung war eine sehr zahlreiche, man schätzte die Anwesenden auf etwa 100 000 Personen, einschließlich der Mitglieder der Arbeiter-Syndicate und der radicalen Vereinigungen. Unter den Rednern befanden sich mehrere Parlamentsmitglieder. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß die Regierung keine endgiltige Versicherung hinsichtlich eines Vorgehens gegen das Oberhaus abgegeben habe, und in welcher die Regierung aufgefordert wird, unverzüglich die Abschaffung des Oberhauses ins Werk zu setzen. Sämmtliche Wähler des vereinigten Königreiches werden aufgefordert, keinen parlamentarischen Candidaten zu unterstützen, der nicht für die Abschaffung des Oberhauses eintritt.

Orient.

* **Belgrad**, 26. August. Die Stadt Belgrad bewilligte heute 20 000 francs zum Empfange des hygieinischen Congresses. König Alexander und Milan werden am 9. September zur Begrüßung des Congresses in Belgrad eintreffen und den Mitgliedern im Konak ein Galadiner geben.

Asien.

* Ein Telegramm des Bureau Reuter aus Shanghai hat bekanntlich den Tod des schottischen presbyterianischen Missionars J. A. Wylie bestätigt. Er wurde von chinesischen Soldaten, die sich auf dem Marsche nach Korea befanden, angefallen und erlag den dabei erhaltenen Verletzungen. Der ermordete Missionar war kaum 30 Jahre alt. Sechs Jahre hat er das Christenthum in China gepredigt. Der Mord fand in der Hauptstraße von Piano-Yang bei hellem Tageslicht statt. Wylie wollte nach Hause gehen, als er eine Abtheilung chinesischer Soldaten auf sich zukommen sah. Er bemerkte ihre Aufregung und trat deshalb bei Seite, um sie vorübermarschiren zu lassen. Aber kaum waren die Soldaten des Missionars ansichtig geworden, als sie ihn zu verhöhnen anfingen. Erst schlug ihn Einer und dann stürzte sich der ganze Haufe auf den Wehrlosen. Als der Missionar seinen Geist scheinbar aufgegeben hatte, rückten die Soldaten ab. Wylie war jedoch noch nicht todt. Mühsam schleppte er sich nach Hause. Trotz der besten Pflege verschied er einige Stunden später. Die Nachricht von dem Morde wurde sofort nach Tientsin gesandt. Auf Befehl der Provinzialregierung wurden die Officiere aufgefordert, die Mörder zu überliefern. Die Officiere aber weigerten sich. Die britischen Bewohner von Niu-Chwang haben den britischen Gesandten in Peking aufgefordert, ein britisches Kriegsschiff ungesäumt nach ihrem Hafen abzusenden.

* **London**, 27. August. (Telegramm.) Die „Times" meldet aus Tientsin vom 23. August: Der General Yeh vereinigte sich mit 4000 Mann heute früh mit der chinesischen Hauptmacht bei Pöng-Yang. Der Rest der Streitmacht unter Nich trifft morgen ein. Der Rückzug von Asan wurde sehr gut ausgeführt. Die Truppen marschirten 350 Meilen durch schwieriges Terrain und durchbrachen, obwohl sie auf der ganzen Strecke beunruhigt waren, schließlich die Aufstellung der Japaner bei Tschungyu. — Eine kaiserliche Verordnung befiehlt die Enthauptung der Urheber der jüngsten Ausschreitungen gegen die Missionare und die Zahlung einer Entschädigung an die Familien der Getödteten. Tsung-Li-Yamen und Li-Hung-Tschang sprachen dem englischen Gesandten ihr lebhaftes Bedauern aus.

Afrika.

* **Tanger**, 26. August. Der italienische Kreuzer „Etruria" ist hier eingetroffen.

Amerika.

* Die „Times" meldet aus Lima vom 28. Juli: 600 mit Winchestergewehren bewaffnete Insurgenten sind von der Südgrenze nach Norden unterwegs. Ein Zusammenstoß wird als unmittelbar bevorstehend angesehen. (Telegramm.)

Militairisches.

* Der Commandeur des 6. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, Oberst Gustav Sandes v. Hoffmann in Gotha, ist nach nur dreitägigem Krankenlager gestorben. Der so plötzlich Dahingeschiedene commandirte das Regiment erst seit dem 25. März 1893. Er war am 14. November 1844 zu Meiningen in Kurland geboren, trat am 2. Mai 1863 aus dem Cadettencorps in das 5. pommersche Infanterie-Regiment Nr. 42 als Secondelieutenant ein und machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit. Vor seiner Versetzung nach Gotha stand er bei dem schleswig-holsteinischen Infanterie-Regiment Nr. 85. Der Ausmarsch des Regiments Nr. 95 in das Manöverterrain bei Cassel wurde auf Corpsbefehl bis nach der Bestattung des Commandeurs, die für Sonntag festgesetzt war, verschoben.

* Für die französische Artillerie bringt der 1. October mit der Aufstellung von 28 neuen Feldbatterien und 2 Regimentsverbänden mannigfache Veränderungen in der Vertheilung der Batterien an die Regimenter; außerdem werden 5 reitende und 2 Bergbatterien in fahrende Batterien umgewandelt, andererseits eine fahrende zur Bergbatterie gemacht. Die beiden neuen Feldartillerieregimenter werden durch Abgabe älterer Batterien aus andern Regimentern und zwar an der Ostgrenze formirt, das 39. in Toul mit 9, das 40. in St. Mihiel mit 14 fahrenden Batterien. Bei den Corps, den 6. und 7., sollen nur zusammen 2 neue Batterien formirt, die übrigen 26 werden in den andern Armeecorps gebildet. Bei den mit 1. October aufgehobenen 2 Pontonier-Regimentern der Artillerie sind seit 1. August bereits zusammen 12 Compagnien eingegangen; die von der Artillerie gestellten Fahrer und Gespanne rücken mit 1. October wieder bei dieser Waffe ein und die Genieregimenter können alsdann sehen, wie sie aus eigenen Mitteln mit der Organisation des Pontonierdienstes fertig werden. Der angestellte Versuch, ein Feldartillerie-Regiment für die größeren Manöver zu mobilisiren, ist auf solchen Pferdemangel gestoßen, daß nur eine Abtheilung von 3 Batterien à 4 Geschütze vollständig kriegsmäßig mit Pferden ausgerüstet werden konnte und davon Abstand genommen wird, die Munitionscolonne aufzustellen und den Munitionsnachschub für die Infanterie auf dem Schlachtfelde zu probiren.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 20. bis 25. August 1894.

Standesamt I.

Aufgebote: Findel, Gabriel Julius Hermann, Kaufmann, mit Landschreiber, Maria Elisab., hier. — Heubeld, Carl Wilhelm, Pächter des Carbedes Marienborn, mit Schumann, Wilhelmine Bertha Catharina, hier. — Paul, Hermann Heinrich Bernhard, Zeichner, mit verw. Frau geb. Gleich, Crescenz, hier. — Wagner, August, Rangirer an der sächs. Staatsbahn I, mit Stumpe, Anna Louise, hier. — Bormann, Johann Dietrich Heinrich, Schriftsetzer, mit Bruchholz, Ida Martha, hier. — Bär, Johann, Metallarbeiter, mit Baldauf-Nitsmiller, Helene Rosalie, hier. — Wiesner, Gottlieb August Karl, Gerichtsdiener in Gohrn, mit Göppner, Henriette Friederike Minna, hier. — Teichmann, Friedrich August, Buchhalter, mit Maywald, Friederike Marie Auguste, hier. — Weiß, Friedrich Reno, Spinner, mit Hübner, Emma Bertha, hier. — Hendel, Paul Adolf Max, Sergeant im 8. Infanterie-Regiment Nr. 107, mit Meißner, Luise Anna, hier. — Mothes, Carl Otto, Bäcker, mit Katscher, Auguste Anna Martha, hier. — Müller, Wilhelm Hermann, flüchtiger Lehrer in Gotha bei Eilenburg, mit Näßer, Emilie Meta, hier. — Kohn, Julius, Kaufmann hier, mit Sering, Thekla Elisabet Marie Gertrud, in Breslau. — Voigt, Georg, königl. sächs. Hauptzollamts-Assistent hier, mit verw. von Moerz geb. von Winterfeld, Louise Amalie, in Hannover. — Beilicke, Friedrich Otto, Tischler, mit Langguth, Marie Sophie, hier. — Popitz, Otto Karl Leopold, prakt. Arzt, Dr. med., Assistenzarzt I. Classe der Reserve hier, mit Herzig, Irma Bertha Margaretha, in Dessau. — Felber, Carl Franz Emil, Schlosser, mit Gerhmann, Auguste Marie, hier. — Finsterbusch, Ernst Adolph, Schneider, mit Keller, Friederike Marie, hier. — Schneider, Franz Oskar, Brauer in Markkleeberg, mit Fischer, Auguste Ida, hier. — Hetzer, Hugo Moritz Robert, Tapisserie-Zeichner, mit Ebert, Pauline Antonie Clara, hier. — Ebert, Otto Paul, Kaufmann und Fabrikant, mit Grohle, Meta Alma, hier. — Neukant, Friedrich August Conrad Ludwig, Rector, Dr. phil. in Lausche, mit Winkler, Amalie Susanna, hier. — Mäntzzecht, Hermann Franz Ernst, Handarbeiter, mit Boeland, Henriette Therese Amalie Sophie, hier. — Eichardt, Carl Friedrich Edmund Conditor in L.-Reudnitz, mit Gumpert, Selma Minna, hier. — Brauß, Ernst Gustav, Marktheifer, mit geschd. Hennig, geb Büchner, Caroline Anna, hier. — Berger, Carl Ernst Ludwig, Expeditions-Hilfsarbeiter bei d. Sächs. Staatsbahn in Gommern, mit Lorenz, Henriette Melanie, hier. — Schlesing, Hugo Alexius Ferdinand, Tapezierer, mit Baumgarten, Johanna Friederike Minna, hier. — Bülow, Julius William Richard, Stud. Lehrer hier, mit Hoffmann, Babette Henriette, in Erlangen. — Brell, Theodor, Schneider, mit Drehmann, Martha Emilie, hier. — Lehr, Max, Kaufmann, mit Kirstein, Ernestine, hier. — Müller, Friedrich August, Marktheifer, mit Schulze, Wilhelmine Pauline Emilie, hier. — Hänsel, Carl Gustav, Baumeister in Döbeln bei Dresden, mit verw. Linke verw. geb. Wagner geb. Sprotte, Emilie, hier. — Raschdorf, Ferdinand Reinhold Theodor, Maschinendirector in Kattowitz, Schlesien, mit Strahberger, Johanne Franziska, hier. — Kühn, Friedrich Theodor, Buffetier, mit Kuhlmann, Anna, hier. — Mückenberger, Friedrich Wilhelm, Maurer hier, mit Schmädgen, Auguste Amalie, Schönefeld bei Leipzig. — Wrobel, Carl, Schneider hier, mit Lange, Johanna Maria Antonia, in Liebenthal in Schlesien. — Diebner, Friedrich Emil, Amtsgerichts-Canzlist in Lützen, mit Giebe, Emilie Minna, hier. — Reinhold, Carl Robert, Kaufmann in Meerane, mit Michael, Johanne Valerie Margarethe Helene, hier. — Brandt, Friedrich Wilhelm, Handlungsgehilfe, mit Joseph, Anna Marie, hier. Zus. 89.

Eheschließungen: Döbler, Friedrich August Emil, Bäckermeister in Frohburg, mit Krüpich, Marie Auguste, hier. — Beyer, Friedrich Carl August Wilhelm, Fabrikarbeiter, mit Schaub, Christiane Pauline, hier. — Reckfiegel, Carl Julius, Schuhmacher, mit Plessing, Johanne Marie, hier. — Wähmann, Wilh. Eduard Heinrich, Bau-Aufseher beim königl. sächs. Staatseisenbahnbau in Oberwiesenthal, mit Prietz, Marie Emilie Martha, hier. — Hahl, Johann, Kaufmann in L.-Connewitz, mit Büttner, Caroline, hier. — Hetzig, Hans Christian, Bildhauer in Deutsch-Wilmersdorf, mit Hornhmann, Lili Sophie Anna, in Schöneberg. — Wolisky, Max Oscar, Schlosser, mit Ritter, Friederike Emilie, hier. — Grochocki, Albert, Maschinenarbeiter, mit Baumann, Hedwig Lina, hier. — Friedrich, Friedrich Ernst, Marktheifer, mit Hagenest, Amalie Christiane Martha, hier. — Noack, Emil Max, Cellerar, mit Zillmann, Marie Minna Emma, hier. — Jentsch, Robert, Fleischer, mit Glok, Auguste Marie, hier. — Goll, Robert Emil Paul, Schlosser, mit Männchen, Marie Camilla, hier. — Blumenstengel, Karl Julius Richard, Marktheifer, mit verwittw. Trepte geborene Zwanziger, Wilhelmine Pauline Elisabeth, hier. — Witschel, Josef Wenzel, Handlungscommis, mit Illig, Louise Auguste Minna, hier. — Zusammen 14.

Geburten: Martini, Louis Max, Handelsmanns S. — Grafe, Carl Ernst, Maurers S. — Hellmann, Ernst Julius, Klempnermeisters T. — Beyer, Paul Reinhold, Kaufmanns S. — Hielscher, Louis August, Papierschiff-Inhabers T. — Roßberg, Carl Max, Rathsbauinspectors T. — Kämmerer, Johann Friedrich August, Musikers S. — Seidel, Karl Gustav Emil, Reisenden T. — Kupprecht, Johann Georg, Institutslehrers Dr. phil. S. — Apelt, Albin, Marktheifers S. — Wenzel, Arno Wilhelm, Buchhalters S. — Scharrer, Ludwig, Fleischers S. — Beck, Andreas Christian Ferdinand, Droschkenkutschers S. — Kutterfeld, Günther Robert August, Kaufmanns S. — Seidel, Eduard Herm., Sattlers S. — Albrecht, Franz Ludwig, Buchhandlungsgehilfen T. — Hofmann, Samuel, Schuhmachers S. — Jünger, Friedrich Karl Baptist, Glasschleifers T. — Eisen, Friedrich Otto, Schneiders T. — Mettlé, Friedrich Karl, Kutschers S. — Schütze, Traugott Eduard, Schulaufwärters S. — Güttler, Friedrich August, Schuhmachers S. — Engelmann, Gottlieb August Reinhold, Schornsteinfegermeisters T. — Naumann, Paul Richard, Arbeiters S. — Matschczik, Karl, Schmieds S. — Schmidt, Friedrich Hermann, Schriftsetzers S. — Schröter, Friedrich Ernst, Kutschers T. — Thiene, Julius Bernhard, Schuhmachers T. — Hille, Ernst August, Gelbwirkers T. — Schlegbauer, Gottlieb, Arbeiters T. — Fiel, Heinrich Karl, Milchhändlers T. — Tietze, Johann Carl, Thierwärters S. — Albers, Friedrich Wilhelm, Kaufmanns T. — Thiele, Emil Richard, Klempners S. — Spaehholz, Carl Hermann, Handarbeiters T. — Weissflog, Gustav Max, Schneiders T. — Ulrich, Friedrich Franz, Kaufmanns T. — Kraneis, Carl Heinrich August, Droschkenbesitzers S. — Daiber, Johannes, Xylographen S. — Otto, Curt Bruno, Cassiers T. — Kunath, Edmund Otto, Malers T. — Hoffartik, Franz Richard Otto, Tischlers T. — Reichenbach, Ernst Hermann, Bildhauers S. — Wolf, Friedr. Christoph, Lehrers S. — Hofer, Otto Wilhelm Richard, Kaufmanns T. — Bracker, Karl Emanuel, Klempners T. — Lehmann, Karl Albert, Hülsenschneidereibesitzers T. — Ebert, Julius Udo Albert, Buchhalters S. — Walther, Johann Heinrich Christian, Eisenbrechers T., L.-Volkmarsdorf. — Schüler, Friedrich Conrad, Brennsers S., Gerichtsunterhaus. — Fischale, Friedrich Hermann, Handarbeiters T. — Bürger, Eduard Gustav, Herrschaftlichen Kutschers T. — Siecke, Karl Albert, Fabrikbesitzers Dr. phil. S. — Tell, Friedrich Wilhelm, Postsecretairs T. — Leisner, Franz Hermann, Marktheifers T. — Barnpel, Friedrich Emil, Müllers T. — Wolfram, August Otto, Reklamers T. — Pabich, Friedrich Louis, Rathsdieners T. — Heutzel, Friedrich Reinhard, Kürschners T. — Mai, Johann Karl August, Handarbeiters T. — Bach, Friedr. Hermann, Kaufmanns S. — Bergt, Friedr. Wilhelm Hermann, Heizers T. — Knichel, Clemens Karl Paul, Heizers T. — Goldmann, Heinrich Carl, Schmieds S. — Gerlach, Friedrich Hermann, Secretairs beim königl. Amtsgericht T. — Lattenschlägers, Erdmann Friedrich, Instituts-Aufwärters T. — Peter, Johann Georg Hugo, Uhrmachers S. — Burkhardt, Moritz Paul, Handarbeiters T. — Jettinek, Wenzel, Schneidermeisters T. — Lorbeer, August Otto, Barbiers T. — Nagel, Theodor Adolf, Regierungsbaumeisters T. — Nagy, Adam Lorenz, Schneiders T. — Haferkorn, Friedr. Gustav, Maurers T., L.-Lindenau. — Michael, Ernst Robert, Handarbeiters T. — Spindler, Gustav Richard, Kürschners T. — Tanscher, Friedrich Alfred, Candidat der Medicin S. — Schug, Heinrich Friedrich Wilhelm, Zimmerers T. — Kretsch, Robert Julius Paul, Händlers S. — Schauer, Franz Emil Gustav, Coloristen T. — Herberth, Theodor Max, Forstbeamtenmeisters T. — Michael, Friedrich Eduard, Droschkenbesitzer T. — Röntbach, Franz Richard, Glasers S. — Kunze, Friedrich Hermann, Goldrechers T. — Zimmer, Louis Richard, Tischlers S. — Richter, Friedrich Adolf, Handarbeiters S. — Hänschen, Hermann Heinbert, Buffetiers T. — Zusammen: 110. 8 unehel. Knaben und 16 unehel. Mädchen

Standesamt II.

Aufgebote: Nöthler, Friedrich Franz Hugo, Lithograph, mit John, Sidonie Anna Helene, in L.-Reudnitz. — Zimmermann, Paul Eberhard Rudolph, Hilfslehrer in Chemnitz, mit Seyffert, Adele Martha, in L.-Reudnitz. — Lorenz, Reinhard Moritz, Bahnarbeiter, mit geschd. Rösner geb. Moritz, Anna Minna, in L.-Kleußdt. — Schlippe, Friedrich Hermann, Buffetier, mit Hetzne, Anna Martha, in L.-Neukellerhausen. — Krieger, Ernst Albert, Expedient in L.-Neustadt, mit Beähne, Anna Bertha, in L.-Kleinzschocher. — Engelhardt, Carl Ernst, Gießermeister in Cöln bei Pleißen, mit Siermann, Auguste Marie, in L.-Reudnitz. — Ebermann, Johann Heinrich, Geschäftsführer in Braunschweig, mit Tändert, Pauline Ida, in L.-Reudnitz. — Hübner, Friedrich Carl Otto, Kaufmann in L.-Reudnitz, mit Thelmann, Minna Agnes, in L.-Anger-Crottendorf. — Reilig, Wilhelm Ernst Richard, Fabrikarbeiter in L.-Sellerhausen, mit Schrot, Clara Hedwig Emma, in L.-Anger-Crottendorf. — Kindermann, Hermann Ernst, Buchhalter in Leipzig, mit Keßler, Nina Martha, in L.-Reuschönefeld. — Zickmantel, Johannes Adolph, Sattler, mit Giebig, Clara Nina, in L.-Reudnitz. — Neuer, Karl Ernst, Rittergutspächter in L.-Thonberg, mit Keßler, Wilhelmine Bertha Marie, in Leipzig. — John, Gustav Adolph, Marktheifer, mit Pilz, Johanna Elisabeth, in L.-Reudnitz. — Wagner, Ernst Bruno, Buffetier in L.-Reudnitz, mit Kühn, Louise Hedwig, in Leipzig. — Schild, Lorenz Albert, Arbeiter, mit Riehl, Pauline Luise, in L.-Neureudnitz. — Voigt, Paul Günther Wilhelm, Kaufmann in Altscherbitz, mit Brandt, Dorothee Wilhelmine Marie Ida, in L.-Volkmarsdorf. — Weidner, Friedrich Albert, Schriftsetzer in L.-Reudnitz, mit Schuster, Klara Minna, in Celbitz i. B. — Nessing, Friedrich Otto Max, Kaufmann in L.-Neuschönefeld, mit Brodow, Marie Jenny, in L.-Sellerhausen. — Werner, Friedrich August, Laternenwärter in L.-Anger-Crott